



Gebäudeausschnitte im Fokus: Fotografien von David K. Ross treffen im Gelben Haus in Flims auf ein Mock-up der Architektin Tilla Theus.

Pressebilder

Architektonische Fragmente werden zu Hauptakteuren

Das Gelbe Haus in Flims zeigt unter dem Titel «Mock-up» eine Ausstellung zu Fragmenten und Details von Bauten. Die Schau bringt Positionen aus Kunst und Architektur zusammen.

von Maya Höneisen



Ein Mock-up ist in der Architektur ein materialechtes Modell, das im originalgetreuen Massstab einen Gebäudeausschnitt wiedergibt. Mock-ups werden zum Beispiel gebraucht, um Materialitäten, Ästhetik oder Schattenwürfe eines geplanten Gebäudes zu überprüfen oder um festzustellen, wie sich ein Material in der Witterung verhält. Für Architekten sind sie Schnittstellen zwischen dem Zwei- und Dreidimensionalen und stehen zwischen Planung und Ausführung.

Die aktuelle Ausstellung «Mock-up» im Gelben Haus in Flims zeigt solche Fragmente von Bauten verschiedener Architekten als eigenständige Objekte. Erweitert ist die Schau mit Bildern von Mock-ups des kanadischen Architekten und Fotografen David K. Ross. Das Ausstellungskonzept wurde übernommen vom Schweizerischen Architekturmuseum in Basel, ergänzt mit Beiträgen aus dem Kanton Graubünden. Kuratorin der Schau ist die künstlerische Leiterin des Gelben Hauses, Carmen Gasser.

Elemente des Weissen Turms

Im Parterre des Gelben Hauses fallen als Erstes Elemente des Weissen Turms auf, der in Mulegns zu stehen kommen soll. Es sind Prototypen, die die ETH Zürich für die Fundaziun Origen mit der 3-D-Technologie erstellt hat. Mittels 3-D-Druck können komplexe Geometrien hergestellt werden, die es erlauben, den Beton genau dort einzusetzen, wo er für die Tragstruktur benötigt wird.

Mock-ups zum Brandhaus II in Zürich-Opfikon von Stauer und Hasler Architekten in Frauenfeld

geben einen Einblick in die Fassadengestaltung. Die Architekten liessen sich vom eigentlichen Zweck des Gebäudes als Ausbildungsstätte für Sanitäts- und Rettungswesen, Polizei und Feuerwehr inspirieren. Entwickelt wurden aus verkohlten Schalungen gegessene Betonelemente. Für die Umsetzung wurden Mock-ups erstellt, um eine durch Holzkohlerrückstände schwarz gefärbte Betonfläche zu erhalten.

Auch ein Einblick in die Fassadengestaltung der Bündner Architektin Tilla Theus ist in der Schau zu sehen. Theus entwarf für ein Haus in Horw im Kanton Luzern

Theus entwarf für ein Haus in Horw im Kanton Luzern ein Schuppenkleid aus Aluminium.

ein Schuppenkleid aus Aluminium. Das Mock-up in der Ausstellung zeigt, wie die Fassade aus diesen ineinandergreifenden Schuppen auf der Konstruktion liegt.

Einblick in Olgiatis Schaffen

Von Valerio Olgiati sind Betonwürfel als Materialtests zum Projekt Baloise Ost Basel zu sehen. Sie zeigen verschieden getestete Schichtungen und Farbtöne, anhand derer Architekt und Bauherrschaft die passende Lösung wählten. Ein Mock-up der Nullenergie-Medienfassade für den Novartis-Pavillon in Basel überrascht durch seine eingesetzten LED-Lampen, die die Fassade mit

eigener Energie versorgt.

Spannend ist auch das Fragment eines Spitalbaus in Senegal von Manuel Herz Architects in Basel. Das Architekturbüro erstellte das Mock-up in Zusammenarbeit mit Einheimischen. Es wurde später um drei Wände und ein gewölbtes Dach erweitert und in einem nahe gelegenen Dorf als Schule eingesetzt. Damit konnte die Testfassade für die lokalen Bedürfnisse der dortigen Gemeinschaft genutzt werden. Teile dieser Fassadenblöcke aus ungebranntem Ton sowie die Eisenform zu deren Herstellung können in der Ausstellung gesehen werden. Ergänzt wird dieses Ausstellungsobjekt durch einen Videofilm des niederländischen Fotografen Iwan Baan. Vorgestellt werden auch Trennwände aus recycelten Teppichkacheln. In die Vertikale gestellt wirken sie als Zwischenwände im Leichtbau lärmdämmend. Ideen, wie solche Bodenbeläge nutzbar gemacht werden können, dürfen in der Schau auch Kinder ausprobieren.

Künstlerisch hervorgehoben

Der zweite Stock des Gelben Hauses ist den Bildern des Fotografen David K. Ross gewidmet. Normalerweise werden Mock-ups für die technische Dokumentation fotografiert. Ross macht sie zu künstlerischen Werken. Mithilfe von leistungsstarkem Blitzlicht hebt er sie, in der Nacht fotografiert, hervor und lässt dabei den Hintergrund fast gänzlich verschwinden. Die Baustelle bleibt damit dem Betrachter nahezu verborgen. Ohne im Kontext mit der Umgebung zu stehen, wirken die Mock-ups überaus direkt und präsent und erhalten etwas Poetisches.

Ein begleitendes Rahmenpro-



gramm zur Ausstellung ist noch in Arbeit. Es wird laufend ergänzt und auf der Website des Gelben Hauses publiziert.

«Mock-up». Bis 18. April. Gelbes Haus, Flims. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags, jeweils 14 bis 18 Uhr. An Feiertagen auch montags geöffnet. Führungen auf Anfrage. Weitere Infos unter www.dasgelbehausflims.ch.